



Die Appenzellerinnen jubeln in der 2011 erbauten Sporthalle Gringel.

# KEIN KÄSE

**Viele Vereine schreiben sich den Spass am Spiel auf die Fahne – oft bleibt es beim geschriebenen Wort. Bei den meisten der rund 250 Junioren und Aktiven des UH Appenzell hingegen ist die Leistung tatsächlich sekundär.**

TEXT: NICOLAS HAFNER ● FOTOS: ZVG

**S**anfte Hügelkuppen, bedeckt von saftigen Grasmatten, auf denen wohlgenährte Kühe grasen. Und über dieser lieblichen Szenerie mächtig und bedrohlich das Alpstein-Massiv thronend – das Appenzeller-Land widerspiegelt in seiner Idylle perfekt die Vorstellung der ländlichen Schweiz. Und diese ist, auch wenn keine genauen Zahlen bekannt sind, die dieses Klischee untermauern würden, nach wie vor die Wiege des Unihockeysports. Der UH Appenzell passt in dieses Bild. Stark verwurzelt in

den versprengten Dörfern von Appenzell Innerrhoden, zählt der UHA dank konstantem Wachstum mittlerweile zu den grössten Vereinen des zweitkleinsten Kantons der Schweiz. Bei knapp 16 000 Einwohnern sind 250 Spielerinnen und Spieler keine Selbstverständlichkeit.

## FREIWILLIGE VOR

Juniorenobmann Marco Mösli streicht hervor, dass der Klub in der Region einen guten Ruf genießt. «Wir verlangen verhältnismä-

ssig tiefe Mitgliederbeiträge von 80 bis 180 Franken mit Lizenz, sind gut geführt und bieten mit fast jeder Mannschaft zwei Trainings pro Woche an», führt der umtriebige Informatiker Gründe für den Erfolg ins Feld. Die Basis bilden die unzähligen Freiwilligen-Stunden, die jedes Jahr geleistet werden. Die ehemalige U19-Nati- und aktuelle Frauenspielerin Nicole Fässler, die Mösli zum Interview begleitet, ergänzt: «Daneben zeichnet uns der dörfliche Charakter aus. Man unterstützt sich gegenseitig.» Dem stimmt Mösli zu, gibt aber zu bedenken, dass in letzter Zeit die zunehmende Arbeit nicht auf angemessen viele Schultern verteilt werden konnte. Der Vorstand sei deshalb damit beschäftigt, eine angepasste Vereinsstrategie zu entwickeln. Damit sollen unter anderem die Mitglieder entlastet werden, die «etwas mehr als andere» arbeiten. Ein Problem, das sich kaum von heute auf morgen lösen wird, bekunden doch die meisten Vereine Mühe, genügend helfende Hände zu finden. Mösli erzählt deshalb lieber voller Stolz, was die geleistete Arbeit schon für Früchte getragen hat.

## STARKE FRAUENABTEILUNG

Vor allem der Aufstieg der U21-Juniorinnen in die höchste Spielklasse auf der Saison 2013/14 sticht dabei heraus. Auf einen Schlag war der «kleine» UH Appenzell auf der natio-





**Corina Zwingli schult im Trainingslager die Kids in Sachen Taktik.**



**Marco Mösli am Czech Open 2014.**



**Viviane Manser im Cup-Hit gegen Giffers.**

nalen Unihockey-Karte gelangt und durfte gegen Gegner wie Piranha Chur oder Dietlikon antreten. Der Erfolg hatte sich bereits früher abgezeichnet. 2009 und 2011 feierten die A-Juniorinnen, darunter auch Fässler, zwei Schweizermeister-Titel. Grund genug für die Verantwortlichen, den Schritt aufs Grossfeld zu wagen. Zwar sind die Juniorinnen mittlerweile wieder abgestiegen. Doch das ebenfalls neu gegründete Frauen-Grossfeldteam stieg bereits nach einer Saison in die 1. Liga auf und die B-Juniorinnen erreichten an der Schweizermeisterschaft den vierten Rang.

Fässler durfte gar mit der U19-Nati WM-Luft schnuppern – mittlerweile traten mit

Vivianne Manser und Selina Tanner zwei weitere Appenzeller Juniorinnen in ihre Fussstapfen. Dass die Frauenabteilung überhaupt so stark wuchs, liegt an einem seit Jahren unveränderten Stamm von Spielerinnen, die nach und nach Bekannte und Verwandte ebenfalls für den Sport begeistern konnten. Für Fässler steht jedoch trotz der Erfolge nach wie vor der Spass am Sport im Vordergrund.

**EINEN SCHRITT NACH VORN**

Mösli möchte diesen Spagat zwischen Leistungs- und Breitensport auch bei den Männern schaffen. Er stellt sich vor, dass die zumindest die erste Mannschaft Einzel- ➔



**UH APPENZELL**

- Gründungsjahr:** 1994
- Mitglieder:** 245 Aktive, 51 Passive
- Jahres-Budget:** rund 100 000 Franken
- Heimhallen:** Turnhalle Gringel und Sporthalle Wühre, Appenzell
- Spielstufen Frauen:** 1. Liga GF, U21 B, U17-Projektmeisterschaft, div. KF-Teams
- Spielstufen Männer:** 3. Liga GF, U21 D, U18 C, Kleinfeldstufen bis Junioren B
- Grösste Erfolge:** Frauen: 1/16-Final Cup gegen Zug United und Aergara Giffers, Aufstieg in 1. Liga GF (13/14)
- Männer:** Gruppensieg 3. Liga GF (13/14, in Aufstiegsspielen gescheitert)
- Juniorinnen:** Aufstieg in U21A (12/13), diverse Gruppensiege plus zwei CH-Meistertitel (2009, 2011)
- Webseite: [www.uh-appenzell.ch](http://www.uh-appenzell.ch)



**Gruppenbild beim alljährlich in Felsberg durchgeführten Trainingslager.**





## MARCO MÖSLI UND NICOLE FÄSSLER IM KURZPORTRÄT

**Marco Möсли** ist ein Exemplar des Mitgliedertypus «Arbeiter», von denen jeder Verein gerne ein paar mehr hätte. 2005 zum Verein gestossen, spielte er abgesehen von vier Wanderjahren bei Widnau (1. Liga GF) immer in der 1. Mannschaft. Nebst seiner Spielerrolle ist der 26-Jährige auch als Trainer seines eigenen Teams (3. Liga GF) sowie der U21-

und U18-Junioren eingebunden. Dank seines Amtes als Juniorenobmann ist Möсли zusätzlich im Vorstand vertreten. Auch seine Freundin engagiert sich als Spielerin und Trainerin im Verein. Der Informatiker spielte erst einige Jahre in einer Unihockeyriege des Turnvereins, bevor ihm das wöchentliche Training zu wenig wurde und er dem UHA beitrug.

Die ehemalige U19-Nati-Spielerin **Nicole Fässler** kam durch ihre Cousine, die mittlerweile mit ihr zusammen bei den Frauen spielt, zum Unihockey. Die 19-Jährige schätzt die familiäre Atmosphäre und den Zusammenhalt im Verein, der allen eine Spielmöglichkeit bieten möchte. Das sind die Gründe, weshalb sie sich mit einem Wechsel in eine

höhere Liga derzeit noch schwer tut. Die Kauffrau würde allerdings gerne einmal auf höchstem Niveau oder gar im Ausland spielen. Doch der Job und der längere Weg in die Trainings, den sie in Kauf nehmen müsste, stellen potenzielle Hürden dar. Deshalb wurde ein Engagement ausserhalb des Appenzells bislang nie konkreter als lose Gespräche.

sporte bestreiten sollte. Der knapp verpasste Aufstieg im Jahr zuvor veranlasste den Verein, beim Verband eine Ligareform anzulegen. Die 3. Liga stellt mit rund 130 Teams, zwei davon aus Appenzell, bei nur vier Aufsteigern einen unverhältnismässig grossen Unterbau in der Pyramide der Aktiven dar. swiss unihockey hat mittlerweile reagiert und stellt eine 4. Liga für 2015 in Aussicht.

Daneben sollen die Junioren besser gefördert werden. Möсли möchte hierfür mit dem benachbarten UHC Herisau zusammenarbeiten, dessen Männer in der 1. Liga spielen. Bei den Frauen existiert eine solche Zusammenarbeit bereits, denn Herisau bietet für sie keine Trainingsmöglichkeiten. «Und wenn einer wirklich weit kommen will, dann geht er zu Waldkirch-St. Gallen», fügt Marco Möсли an.



Das Training im Turnverein wurde Möсли zu wenig.



Das Appenzeller Fanionteam.

### IM APPENZELL VERWURZELT

Dass es schwer fällt, dieses Umfeld zu verlassen, deutet Fässler mehrfach an (siehe Porträt). Die Teamkollegen sind zugleich Freunde oder Freundinnen und gemeinsam werden Spiele anderer Teams verfolgt oder Dinge ausserhalb des Vereins unternommen. Der UHA kann deshalb auf überdurchschnittlich viel Support auch durch Verwandte an seinen Heimspielen zählen – den diesjährigen Rekord schätzt Möсли auf etwa 160 Zuschauer beim Cupspiel der Frauen gegen NLA-Aufsteiger Giffers. Eine Zahl, die so mancher A-Ligist bei den Frauen nur selten erreicht. Der UH Appenzell verdankt seinen Erfolg der Verankerung in der Region und dem inneren Zusammenhalt, der daraus entsteht. Frei nach der TV-Werbung für das berühmteste Exportprodukt des Kantons: kein geheimes, aber ein erfolgreiches Rezept.